

Abonnementpreis:
Vierteljährlich
für 1 Mk. 80 Pfg.
Bei den Postämtern
(inkl. Postgebühr)
1 Mk. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Verlag und Druck
von G. Chr. Sommer,
Gmü.

Gmüser Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Zeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Kleinzeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Redaktion und Expedition
Gmü, Kömerstraße 95.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 72

Bad Gmü, Samstag den 25 März 1916

88 Jahrgang

Der vierte Milliardenieg. — Zwölf russ. Divisionen aufgerieben.

Berlin, 24. März. (W. B. Amtlich.) Die Zeichnungen auf die **vierte Kriegsanleihe** belaufen sich nach den bisher vorliegenden Meldungen auf rund **10 600 000 000 Mark**. Zeitanzeigen, die das Ergebnis noch etwas erhöhen werden, liegen noch aus. Auch die Feldzeichnungen und die Zeichnungen aus dem überseeischen Ausland sind darin noch nicht enthalten. Das deutsche Volk brachte damit für Kriegszwecke in 20 Monaten gegen **36 1/2 Milliarden Mark** an langfristiger Anleihe auf.

Gr. O. Großes Hauptquartier, 24 März. Amtlich.

Westlicher Kriegshauptplatz:

In der Champagne an der Straße Somme-Py-Soudain, in den Argonnen, im Maasgebiet und bis zur Mosel hin steigerte sich die Heftigkeit der Artilleriekämpfe zeitweise erheblich.

Westlich von Haucourt besetzten wir in Auswertung des vorgestrigen Erfolges noch einige Gräben, wobei sich die Zahl der Gefangenen auf 32 Offiziere 879 Mann erhöhte.

Ostlicher Kriegshauptplatz:

Während sich die Russen am Tage nur zu einem harten Vorstoß im Brückenkopf von Jakobstadt, östlich von Bujshof, aufrafften, unternahmen sie nachts wiederholt Angriffe nördlich der Bahn Mitau-Jakobstadt sowie einen Ueberrumpelungsversuch südwestlich von Dünaburg und mühten sich in ununterbrochenen heftigen Anstürmen gegen unsere Front nördlich von Wilsch ab. Alle Angriffe sind in unserem Feuer spätestens am Hindernis unter schwerer Einbuße an Leuten zusammengebrochen.

Weiter südlich sind keine neuen Angriffe erfolgt.

Balkankriegshauptplatz:

In der Gegend von Gjevgjeli kam es beiderseits des Vardar in den letzten Tagen mehrfach zu Artilleriekämpfen ohne besondere Bedeutung. — Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das Wolow westlich des Dojran-Sees angegriffen hatte, wurde ein Flugzeug im Luftkampf abgeschossen. Es stürzte in den See.

Oberste Heeresleitung.

Zwölf russische Divisionen aufgerieben.

Der Berichterstatter der Frankf. Ztg. schreibt: Die feindlichen Verluste zwischen den beiden Seen waren wiederum außergewöhnlich hoch. Zwischen Rastisch und Mladziol-See war die feindliche Artillerie sehr tätig, während im Abschnitt nördlich dieses Sees bis hin auf nach Postaw Ruhe herrschte. Das ist verständlich. Denn der Gegner hat allein bis jetzt schon an die zwölf Divisionen verbraucht. Anscheinend sind jedoch ganz beträchtlich große Reserven für diese zusammengekauften Verbände hinter der Front bereitgestellt, wie überhaupt, auch schon aus der ganzen Massierung von Artillerie sowie der Anhäufung von Munition zu schließen. Die ganze Offensive von langer Hand und gründlich vorbereitet scheint. Auch an schwerer Artillerie, an 8-, 9- und 12zölligen Geschützen, scheint kein Mangel zu sein. Die feindliche Artillerie trommelte von Mitternacht bis gegen 5 Uhr früh des 23. März auf die erwähnte Höhe bei Mokryja. Um 5 und 6 Uhr wurden starke Infanteriestürme unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen. Raketen, die von uns vorfuhren, stießen überall auf große Leichenfelder.

Die Schlacht um Verdun.

In einem Sonderbericht des Petit Parisien heißt es: Seit einigen Tagen hat sich das deutsche Feuer auf unsere Stellungen um Verdun mehr und mehr nach den Argonnen hin ausgedehnt. Ihre schweren Kaliber überschütteten unaufhörlich alle unsere Linien bis zu einer sehr beträchtlichen Tiefe. Ihr Zweck ist, jede Bewegung auf unserer Front zu

unterbrechen, die zu den vorgeschobenen Befestigungen führen. Alle unsere Straßen, alle Wege werden dauernd vom Feind unter Granatfeuer gehalten, besonders die Stellen, die unsere Soldaten bei ihrem Weg vom oder zum Schützengraben benützen müssen.

Der Lokalanzeiger meldet aus Genf: Einer Labadepesche zufolge trifft Petain Vorbereitungen gegen einen deutschen Parallelangriff zu beiden Maasufsen. Ein etwaiges Ringen um den West über französischen Montgibelle-Genes-Bügel würde den Verteidigern schätzbaren Geländevorteil bieten.

Der Lokalanzeiger schreibt aus Genf: Zum Beweise andauernder Regierungsunfähigkeit wollte die von Gailaiz geführte radikale Partei in dieser Woche ein Manifest erlassen. Die Veröffentlichung wurde jedoch aufgeschoben, weil nach dem Petit Parisien die Verdun-Kämpfe das allgemeine Interesse des französischen Volkes beanspruchten.

Aus den Militärkräften des „Petit Parisien“ und des „Petit Journal“ geht hervor, daß sich schon mit dem Gedanken der Aufgabe der Höhenstellung 304 und Malancourts trägt.

Amsterdam, 24. März. Die Times meldet aus Paris, daß man daselbst mit der Möglichkeit rechnet, der Feind werde die französische Stellung beim Toten Mann umzingeln, was unvermeidlich dazu führen würde, daß man auf eine neue Linie zurückgehen müsse.

Schwere französische Offiziersverluste.

Ueber schwere französische Offiziersverluste heißt es in einer Meldung des Lokalanzeigers: Die den Kämpfen am linken Ufer der Maas gelidmeten nichtamtlichen französischen Darstellungen bestätigen auf Grund von Beobachtungen durch Augenzeugen die außerordentlich große Zahl der französischen Offiziersverluste. Die seit Mitte März eine das Höchstmaß der Offiziersverluste beklundete Ziffer erreicht hätten.

Deutscher Reichstag.

Eine hürmische Sitzung.

Spaltung der sozialdemokratischen Fraktion.

Berlin, 24. März.

Am Bundesratssitz: Kraetke, Dr. Solz, Dr. Helfferich. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Abg. Reinath (natl.) fragt: Durch die Bekanntmachung vom 1. Februar 1916, betreffend Preisbeschränkung im Handel mit Web-, Wirk- und Strickwaren, ist eine Preisregelung festgesetzt, die auch nach wiederholten ausdrücklichen Erklärungen der zuständigen amtlichen Stellen nur als provisorische Maßregel zur Vermeidung plötzlicher Preissteigerungen infolge der Beschlagnahme von Web-, Wirk- und Strickwaren gedacht ist. Diese Preisregelung belastet das gesamte Textilgewerbe. Was bedeutet der Herr Reichskanzler zu tun, um baldmöglichst diese Unsicherheit zu beseitigen?

Direktor im Reichsamt des Innern Müller: Die Bekanntmachung, betreffend Preisbeschränkung im Handel mit Web-, Wirk- und Strickwaren vom 1. Februar 1916, sollte wucherischen Bestrebungen bei dem Verlaufe von Textilwaren nach der Beschlagnahme von Web-, Wirk- und Strickwaren einen Riegel vorschieben. Die Bekanntmachung hat ihre vorläufige Aufgabe erfüllt. Die endgültige Regelung wird hierüber durch Verordnung des Bundesrats erfolgen. Es steht zu erwarten, daß die Bekanntmachung zu Anfang April d. J. in Kraft treten wird.

Abg. Passermann (natl.) fragt: Ist der Herr Reichskanzler in der Lage und bereit, Mitteilung zu machen über die letzten Kämpfe in Kamerun und den Uebertritt der Schutztruppe auf neutrales Gebiet sowie über den Stand der kriegerischen Ereignisse in Deutsch-Ostafrika?

Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solz:

Die letzten amtlichen Nachrichten aus Kamerun stammen vom 1. November 1915. Sie schildern die militärische Lage als nicht ungünstig und geben der Hoffnung Raum, daß das Schutzgebiet sich noch längere Zeit halten könne. Allerdings machte sich schon damals Munitionsmangel erheblich fühlbar und zwang diese häufiger zum Abbruch von im übrigen günstig verlaufenden Gefechten. Es sind wohl Versuche gemacht worden, der kameruner Truppe Munition aus der Heimat zuzuführen; sie scheiterten indessen

an der scharfen Blockade. So konnte es schließlich nicht ausbleiben, daß Munitionsmangel Ende vergangenen Jahres den Gouverneur zwang, die Räumung des Schutzgebietes und den Uebertritt der noch vorhandenen Reste der Schutztruppe auf das neutrale Gebiet von Spanisch-Kuni anzuordnen. Nähere Nachrichten über die Räumung fehlen noch. Auch sind immer wieder erneute Versuche starker englischer und französischer Truppen, unsere Truppen durch Vorstöße entlang der Nordgrenze von Spanisch-Kuni vom neutralen Gebiet abzuschneiden, mißlungen. So

tilben die letzten Kämpfe auf kameruner Boden immer noch ein Sieg unserer Waffen.

Es ist nunmehr seitens des deutschen Botschafters in Madrid als Mitteilung der spanischen Regierung berichtet worden, daß unter den Uebergetretenen sich der Gouverneur befindet und daß im übrigen die Gesamtzahl aus 73 Offizieren, 22 Ärzten, 310 Unteroffizieren und Krankenpflegern, 170 Soldaten sowie 400 Zivilisten sich zusammensetzt. Aus diesen Zahlen läßt sich der Schluß rechtfertigen, daß es allen noch im Schutzgebiet befindlichen Deutschen gelungener ist, sich der französisch-englischen Kriegsgefangenschaft zu entziehen. So weit über Kamerun, nun zu Deutsch-Ostafrika. In Ostafrika scheiterten im Verlaufe von August 1914 bis Januar 1916 einschließlich, also in 18 Kriegsmonaten, alle Angriffe der weit überlegenen englischen und belgischen Kräfte auf unser Schutzgebiet unter starken Verlusten dank den in musterwürdiger Weise getroffenen Verteidigungsmaßnahmen, dank der hervorragenden Tapferkeit der Schutztruppe und der zu ihrer Verteidigung herangezogenen wehrpflichtigen europäischen Bevölkerung. Aber die Truppe beschränkte sich nicht allein auf die Verteidigung der Kolonie. Der Drang, den Gegner nach Möglichkeit in seinem eigenen Lande zu treffen, führte zu wiederholten kühnen Vorstößen kleinerer Abteilungen gegen die Uganda-Bahn, die es gelang, an vielen Stellen zu zerstören. Was hier infolge sachgemäßer Ausnutzung der Hilfsmittel des Landes ohne jede Friedensvorbereitung geleistet worden ist, verdient uneingeschränkte Anerkennung (vehementer Beifall.) In jüngster Zeit ist das Schutzgebiet vor neue schwierige Aufgaben gestellt worden. Es ist England gelungen, die Regierung der südafrikanischen Union zu Entsendung eines Expeditionskorps nach Ostafrika zu veranlassen. Wie des weiteren aus englischen Meldungen hervorgeht, endete der am 12. Februar d. J. erfolgte erste Zusammenstoß der südafrikanischen Truppen mit unserer Schutztruppe mit dem Rückzug der Engländer unter starken Verlusten. Im Laufe der letzten Wochen scheint es jedoch dem Gegner unter dem bisherigen südafrikanischen Kriegsminister Smuts gelungen zu sein, unsere am Kilimandscharo stehenden Truppen zurückzudrängen und Moschi zu besetzen. Eine neue Gefahr ist ferner dem Schutzgebiet im Süden durch den endgültigen Eintritt Portugals in den Krieg entstanden. Letzteres hatte schon längere Zeit in der Nähe der Nordgrenze seiner Kolonie Mosambique ein Expeditionskorps von etwa 1500 europäischen Truppen stehen. Dem Schutzgebiet drohen also Angriffe von allen Seiten. Wir dürfen aber trotzdem auf die heldenmütige Tapferkeit unserer ostafrikanischen Schutztruppe auch für die Zukunft volles Vertrauen setzen, selbst wenn sie unterliegen müßte. (vehementer, wiederholter Beifall.)

Darauf tritt das Haus in die Beratung des Nototats ein.

Staatssekretär Dr. Helfferich über den Milliardenieg.

Ich will das Wort nehmen zu einer Mitteilung, die zum Nototat in geringer Verbindung steht. Die neue Kriegsanleihe hat, abgesehen von Feld- und Auslandszeichnungen, ein Ergebnis von 10600 Millionen Mark erzielt. (vehementer Beifall und Händeklatschen.) Damit ist Deutschland der einzige Staat, der sämtliche Kriegsanleihen durch langfristige Anleihen gedeckt hat.

(Bravo!) Unser Vertrauen in unsere Sache und in unseren Sieg kann nicht erschüttert werden. Das bedeutet, daß das deutsche Volk, wenn es gilt, den Feind zu schlagen, einmütig zusammensteht wie ein Mann. (Bravo!) Kein Wort ist warm genug, allen denen zu danken, die an diesem großen Erfolg ihren Anteil haben. Vor allem haben wir zu danken der Reichsbank und ihrem Präsidenten, allen Mitwirkenden, sämtlichen Stellen und den Millionen von Reichern, die auch diesmal wieder diese neue Anleihe zu einer

Bolschee gemacht haben, sich selbst und dem Vaterlande zur Ehre. (Wiederholter, lebhafter Beifall.)

Der Reihe nach sprachen nun die Abgg. Scheidemann, Wassermann, Spahn und Westarp ihre Zustimmung zu dem Notetat aus.

Abg. Haase (Soz.): Ein großer Teil meiner Freunde sieht im Notetat ein Vertrauensvotum für die Regierung. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Nein!) Wir lehnen den Hauptetat ab sowie auch den Notetat. (Rufe: Bedauerlich!) Für diese Frage kommt insbesondere in Betracht die Haltung der Regierung zur Frage der Neuorientierung auf finanzpolitischen Gebiet. Es handelt sich um eine einmalige Abgabe, aber nicht vom Vermögen, sondern vom Vermögenszuwachs, der gerade in dieser Zeit gewaltig gestiegen ist, während Hunderttausende um ihre Existenz gekommen sind. Andererseits werden Verbrauchs- und Verkehrssteuern hemmend wirken für unser ganzes Leben, namentlich für den Mittelstand und für den Arbeiterstand. Dies zeigt, daß der wirkliche Charakter der Staaten in dieser Zeit genau so scharf wie vor dem Krieg besteht. In der Kartoffelversorgung hat die Regierung vollständig versagt, das freie Wort wird geknebelt. Sehr wahr bei den Soz.) Alle Bemühungen, die Zensur einzuschränken, sind gescheitert. Die Zusage, den Belagerungszustand nur für die Dauer der Mobilmachung bestehen zu lassen, ist nicht eingelöst worden. Die neuen Steuervorlagen bringen die Parteien und das Volk gegeneinander auf. Die Gleichberechtigung der Staatsbürger hat nicht durchgeführt werden können. In diesem Krieg wird es keine Sieger und keine Besiegten geben. (Großer Lärm. Zurufe: Psiu! — Andauernde große Unruhe. Unterbrechung durch den Präsidenten.) Europa geht seiner Verarmung entgegen. Was hat die Fortsetzung des Krieges noch für einen Sinn? (Glocke des Präsidenten: Ich wiederhole, daß ich eine Generaldiskussion nicht zulasse. — Sehr richtig! rechts.) Ich halte mich an den Etat. (Zurufe: Dauernde Unruhe.) Hören Sie mich ruhig an. (Zurufe: Unerhört. Hebrde.) Wer, wie Sie, redet, ist ein kompletter Narr. (Großer Lärm. Abg. Kretschmar: Sie Sie. Unruhe. Präsident Dr. Kaempf: Es ist unmöglich, Sie so weiter sprechen zu lassen.) So weit wie möglich, werde ich mich beschränken. (Abg. Keil (Soz.) ruft erregt zum Redner: Sie haben der Vereinbarung zugestimmt. — Lebhafter Zustimmung und Bravo. Händeklatschen. — Lebhafter Auseinandersetzung in den Reihen der Sozialdemokraten.)

Abg. Haase fortsetzend: Abg. Keil hat durch Ihr Händeklatschen den Lohn erhalten, den er für seine Worte verdient. (Abg. Keil ruft: Unerhört! — Lebhaftes Bravo!) Da es mir nicht gestattet ist, auch nur kurz darzulegen, wie zurzeit die innerpolitische Lage ist, und wie sich die Kriegsmassnahmen dazu verhalten, so werde ich bei anderer Gelegenheit darauf eingehen. Es wäre für das Haus zur Beurteilung aber sehr wichtig, zu erfahren, welche Treibeien sie von den Fraktionen in der Wilhelmstraße — (Großer Lärm. Zurufe. — Präsident Dr. Kaempf: Ich kann Ihnen das Wort nicht länger gestatten. — Abg. Ledebour: Belagerungspräsident. — Präsident Dr. Kaempf: Herr Abg. Ledebour, ich rufe Sie zur Ordnung.) Das wichtigste ist, daß die kapitalistische Wirtschaftsordnung sich selbst das Urteil gesprochen hat, weil sie es auch nicht hat verhindern können, daß in ihrem Schoß die Kriegsfurie geboren wurde. (Großer Lärm. Entrüstungsrufe. Psiu-rufe. Glocke des Präsidenten. — Präsident Dr. Kaempf: Ich rufe Sie noch einmal zur Ordnung und frage das Haus, ob es dem Abgeordneten noch weiter das Wort gestatten will. — Außer sämtlichen bürgerlichen Abgeordneten stimmen auch mehrere Sozialdemokraten für die Wortentziehung. — Lebhaftes Bravo!)

Staatssekretär des Reichsschatzamtes Dr. Helfferich:

Ich kann nur von dem ganzen Volk das tiefste Bedauern und die stärkste Entrüstung aussprechen, daß ein Mann, der sich Vertreter des deutschen Volkes nennt (Lebhaftes Bravo!), von dieser Tribüne Worte aussprechen kann, die unseren Feinden den Rücken stärken müssen. (Bravo!)

Das deutsche Volk hat auch im 20. Kriegsmonat nach allen schweren Lasten und den großen Erfolgen die Zuversicht, daß wir Sieger bleiben.

Es gibt kein Wort, das scharf genug wäre, um die Worte Haases zurückzuweisen. Das deutsche Volk hat gezeigt, daß ihm das Vaterland das Beste auf der ganzen weiten Welt ist. (Wiederholter Beifall und Händeklatschen.)

Abg. Scheidemann (Soz.): Ich hatte in meinen ersten Ausführungen bereits gesagt, daß wir dem Notetat unter Vorbehalt späterer Stellungnahme zustimmen. Jetzt handelt es sich nicht um ein Vertrauens- oder Misstrauensvotum. Es handelt sich, wie Abg. Haase es damals ausgeführt hat, noch immer darum, daß

wir in der Stunde der Gefahr das Vaterland nicht im Stich lassen.

(Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Präsident Dr. Kaempf: Damit schließt die Beratung. Ich bitte das Händeklatschen zu unterlassen.)

Der Antrag auf Schluß wird angenommen und die Überweisung an die Kommission beschlossen.

Zur Geschäftsordnung bedauert Abg. Kühle (Bild), nicht namens seiner Freunde zu Wort gekommen zu sein. (Gelächter.) Wir halten fest an dem alten Grundsatz: Diesem System keinen Mann und keinen Groschen. (Psiu-rufe. Lachen.)

Abg. Haase bemerkt persönlich: Ich will nur sagen, daß diejenigen die besten Patrioten sind in allen Ländern und auch bei uns, die nach einem zwanzig Monate langen blutigen Kriege der Verständigung der Völker (Großer Lärm, den der Präsident durch fortgesetzten Lärm zu beschwichtigen sucht) durch einen aufrichtigen Frieden das Wort reden. (Fortgesetzter Lärm. Unter den Sozialdemokraten herrscht die größte Erregung, die meisten von ihnen sind aufgestanden und gestikulieren heftig gegeneinander.)

Abg. Dr. David (Soz.) ruft dem Abg. Haase zu: „Ihre Politik führt zur Verlängerung des Krieges“, Abg. Heine (Soz.): „Das dient zum Unheil Deutschlands!“ (Sowohl von rechts wie aus der Mitte der Sozialdemokraten selbst erschallen Rufe gegen den Abg. Haase: „Landesverräter! Landesverräter!“) Abg. Sachse (Soz.) rief: Sie Feigling, Sie haben nicht den Mut gehabt, in der Fraktion Ihre Meinung zu sagen. Das ist ein niederträchtiger Ueberfall!

Nachdem etwas Ruhe eingetreten ist, wird eine neue Sitzung eröffnet. Sie nimmt nur einige Minuten in Anspruch. Die einzelnen Paragraphen des Etats-Notgesetzes wurden in zweiter Lesung ohne jede Debatte angenommen; dagegen stimmten nur etwa 20 Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion. Mit demselben Stimmenverhältnis endete dann auch die Gesamtstimmung in dritter Lesung.

Nächste Sitzung unbestimmt; wahrscheinlich am 4. oder 5. April.

Frankfurt a. M., 24. März. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Berlin vom 24. März: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion schloß nach der heutigen Plenarsitzung den Abgeordneten Haase aus. Darauf bildete sich unter dem Vorsitz von Haase eine neue Reichstagsfraktion, die sich aus 18 sozialdemokratischen Abgeordneten zusammensetzt.

Der letzte Zeppelin-Angriff auf England. Zwei Kriegsschiffe beschädigt, großer Schaden in der Stadt Hull.

Berlin, 21. März. Der letzte von mehreren deutschen Luftschiffen am 5. und 6. März unternommene Angriff auf England hat wiederum gute Erfolge gehabt. Es wurden am Kai in Hull mehrere Magazine zerstört. Ein großer Dampfer, der am Kai lag, wurde schwer beschädigt, ebenso ein Landdampfer. Ein größeres Kriegsschiff erlitt am 6. März, ein anderes am 7. März schweren Schaden, indem beide Schornsteine, der Hinterrumpf und der Achterteil zum größten Teil zerstört wurden. Auch in der Stadt Hull ist großer Schaden angerichtet worden. Große Lagerhäuser wurden getroffen und brannten nieder. Der Bahnhof und die Bahnanlagen sind stark beschädigt. Die Collierstreet soll einen Trümmerhaufen bilden.

Aus Frankreich.

Paris, 23. März. (Nichtamtlich.) Der Matin meldet aus Pamiers: Die dortigen Bäcker konnten wegen Personalmangels nicht genügend Brot für die Bevölkerung backen. Daher ereigneten sich bedenkliche Kundgebungen, so daß die Polizei einschreiten mußte. Um die Gärung unter dem Volke zu beschwichtigen, mußte die Stadt zu einer behördlichen Brotversorgung greifen.

Von der französischen Grenze, 23. März. Nach der Liberté hat der Minister des Innern, Malvy, dem bekannten Schriftsteller Victor Cambon, der sich durch seine Studien und Veröffentlichungen über die wirtschaftliche Lage Frankreichs und die Ursachen der Uebel und Mißstände, unter denen es augenblicklich leidet, einen Namen gemacht hat, verboten, die Vorträge fortzusetzen, die er darüber noch in verschiedenen Städten zu halten gedachte. Cambon hatte bereits in Paris und anderswo einige Vorträge gehalten, die unbeanstandet geblieben waren. Als er jedoch am Samstag in Paris einen Vortrag halten wollte, zu dem nur private Einladungen ergangen waren, behändigte ihm die Behörde das allgemeine Verbot seiner Vorträge. Als bestimmend dürfte hierbei für den radikalen Minister des Innern wohl mitgewirkt haben, daß Cambon seine Vorträge über die wirtschaftlichen Mißstände namentlich in antirepublikanischen Zeitungen veröffentlichte.

Vor der Pariser Konferenz.

Haag, 24. März. (Hf.) Die bereits gestern gemeldete Mitteilung, die der Daily Telegraph von einer Persönlichkeit, die in enger Beziehung zur englischen Regierung steht, erhalten hat, heißt in ihrem Wortlaut folgenmaßen: Es scheint, daß auf der Pariser Konferenz etwas Wichtiges erörtert werden wird als nur der Handel. Die Meinungen sämtlicher britischen Kolonien sind nach und nach eingeholt worden. Der australische Staatsminister wird wahrscheinlich in der nächsten Woche Paris besuchen und seine Kollegen von Canada und Neuseeland werden daselbst im Laufe des Sommers tun, während andere Kolonialmänner von Einfluß Gäste des Mutterlandes sein werden, innerhalb der nächsten Monate. Es ist Frankreich vor allem, das sich für die nächste Konferenz einsetzt. Ich lasse dahingestellt, inwieweit das gleiche von den Engländern getan wurde, die kürzlich Frankreich besuchten. Die Konferenz wird sich jedoch mit einer größeren Frage beschäftigen, nämlich mit der Lage, vor der die Verbündeten stehen werden, sobald annehmbare Friedensvorschläge durch die Zentralmächte vorgelegt worden sind. Wie auch immer diese Vorschläge sein mögen, sie werden so früh als es irgend möglich ist jeder einzelnen Regierung der Verbündeten unterbreitet werden, und Großbritannien selbst wird nichts tun, bevor es die Vertreter aller seiner Kolonien befragt hat und ein gemeinschaftliches Einverständnis erzielt worden ist. Frankreich und Großbritannien haben jedoch jedes ihre eigenen nationalen Bedürfnisse und niemand braucht überrascht zu sein, wenn mit der Uebereinstimmung Großbritanniens Frankreich seine Wirtschaftspolitik vollständig ändert. Die Lage einiger Verbündeten ist derartig, daß sie ihre Wirtschaftspolitik nicht auf die Entscheidung Großbritanniens und Frankreichs basieren können und die Politik des internationalen Handels zwischen den Verbündeten kann nur auf der Basis der Verhältnisse be-

gründet werden, die am Ende des Krieges vorherrschen. Eine Tatsache muß bemerkt werden: Die Handelskonferenz in Paris wird von großer Wichtigkeit für uns alle sein und vielleicht von noch größerer Wichtigkeit für Deutschland als für Österreich.

Die Franzosenherrschaft in Griechenland.

Das Berl. Tageblatt schreibt aus Budapest: Athen wird gemeldet: Der Präsident des Distriktes Florina ist in Athen eingetroffen und teilte dem Ministerpräsidenten Skuludis mit, daß die Franzosen bereits die ganze Bahnlinie von Saloniki bis Florina besetzt und in eigene Verwaltung genommen haben. Die griechischen Eisenbahnbediensteten blieben vorläufig auf ihren Posten, würden aber an der Ausübung des Dienstes von den Franzosen behindert. Die Eisenbahnlinie würden die telegraphischen Leitungen durchschnitten. Die Priefpost, auch die inländische, unter Kontrolle der Franzosen.

Aus England.

Rotterdam, 23. März. Der Rotterdamsehe Courant meldet aus London: Der parlamentarische Mitarbeiter der Daily News schreibt, daß die Propaganda für eine weitere Verstärkung des Heeres offenbar vom Kriegsamt ausgeht, das für den Fall, daß ein Angriff auf England versucht werden sollte, dort eine große Armee halten wolle. Diese Politik sei eine Verleugnung der allseitigen Lehre, daß die Flotte allein England schützen müsse. Sie zeige, daß das Vertrauen des Kriegsamtes in die Flotte nicht sehr groß ist. Außerhalb des Kriegsamtes habe dieses Vertrauen festere Wurzeln gefunden. Der Korrespondent des Rotterdamsehe Courant berichtet weiter, daß man damit vielleicht den Schluss aus dem Artikel des militärischen Mitarbeiters in der gestrigen Times in Verbindung bringen müsse, der folgendermaßen lautet: Wir würden alle gern hören, daß unsere Armeen auch kämpften. Da sie aber anscheinend nichts Großes verrichten, müssen wir annehmen, daß sie auf andere Weise verwendet werden sollen. Unser Rezept für den Krieg ist dagegen: jeder Mann und jede Kanone nach dem entscheidenden Kriegsschauplatz, und es gibt kein anderes Gesetz.

Deutsche U-Boote an der Westküste Englands.

Kristiania, 24. März. (Hf.) Die „Tidens-Tegn“ aus Bergen meldet, erzählen Reisende, die aus England gekommen waren, daß deutsche U-Boote außer in der Nordsee auch im Kanal namentlich auch an der englischen Westküste operieren. Ein kürzlich in Liverpool angekommenen Dampfer aus Bergen meldet, daß er in einiger Entfernung von der Küste von einem U-Boot verfolgt worden sei, daß es ihm gelungen sei, unter Vollampf zu entkommen.

Aus Rußland.

Stockholm, 24. März. Obwohl wegen dauernder Arbeiterunruhen die Putilow-Werke und andere Werke in Petersburg verstaatlicht sind, dauert die Bewegung fort. Auf der Werk wurde der Betrieb ganz wieder aufgenommen, aber in den Waffen- und Munitionswerkstätten ruht er vollständig. Die Unruhen haben sich auch auf andere große Waffenfabriken ausgedehnt. So wurde auch in der Metallurgischen Fabrik der Marine die Arbeit niedergelegt, und auch aus Saratow (neben Petersburg Hauptstich der russischen Waffenfabrikation) kommen beunruhigende Nachrichten.

Stockholm, 23. März. (Hf.) Die Reichsduma hielt am Montag, den 7. März, eine Geheim Sitzung zur Erörterung der Vorkommnisse in den Putilow-Werken ab. In der Duma brachten die Sozialisten die letzten Verhaftungen zur Sprache, die zur Folge hatten, daß 13 Arbeiter gehängt und hundert von den Putilow-Werken und dreißig von der Fabrik Nobel, obwohl sie militärisch unausgebildet waren, sofort zur vordersten Front geschickt wurden. Am 5./18. März wurden auch unter den Studenten in Petersburg zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Italien.

Berliner Tageblatt aus Stockholm: Nach einer Londoner Meldung des Dagens Nyheder beschlagnahmte Italien 36 deutsche Schiffe mit einem Tonnengehalt von 154.000 Tonnen. Die Beschlagnahme ging ohne Schwierigkeiten vor sich.

Ägypten.

Mailand, 23. März. (Nichtamtlich.) Der Secolo meldet aus Kairo: Eine Proklamation in arabischer Sprache teilt in Alexandria mit, daß alle Reisenden, die nach dem Westen in die Wüste reisen, nur soviel Lebensmittel mitnehmen dürfen, als unbedingt für den eigenen Bedarf notwendig ist. Bei Zuwiderhandlung werden sie als Bannwarenschmuggler zugunsten der Senussis und deren Agenten betrachtet. Jede Zufuhr von Lebensmitteln usw. an die Senussis oder deren Agenten oder der Versuch dazu wird mit der Todesstrafe ahndet.

Brazilien und die deutschen Schiffe.

Berlin, 24. März. Die französischen und englischen Blätter und ihre Anhängel in den kleinen und feindlichen Staaten verbreiten seit einiger Zeit Nachrichten, als beschäbigt Brasilien, aus verwandtschaftlichen Gefühlen für Portugal einen feindlichen Akt gegen und und als wolle es die in brasilianischen Häfen liegenden deutschen Schiffe requirieren. Nach den vorliegenden Meldungen und nach den Versicherungen, die der brasilianische Minister des Auswärtigen unserem Gesandten in Rio de Janeiro und der brasilianische Gesandte in Berlin abgegeben haben, ist daran nicht zu denken. Brasilien wird nach wie vor strikte Neutralität wahren. (Hf. 3g.)

Der österreichisch-ungarische Bericht.
Sien, 24. März. (SB.) Amtlich wird verlautbart:
Österreich und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nachdem der österreichische Kriegsschauplatz.
Der Reichs- und die Städte Görz und Rovereto. Sonst
Ereignisse.

Telephonische Nachrichten.
Ein Seegefecht in der Nordsee.

Berlin, 24. März. Amtlich. Nachrichten zu-
erst von verschiedenen Stellen hierher gelangt und neuer-
dings bestätigt sind, hat am 29. Februar in der nördlichen
See zwischen dem deutschen Hilfskreuzer Greif
und drei englischen Kreuzern, sowie einem Zerstörer ein Gefecht
stattgefunden. Der Greif hat im Laufe dieses Gefechts
einen großen englischen Kreuzer von etwa 15000
Tonnen durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht
und sich selbst in die Luft gesprengt.
Die Besatzung des Schiffes sind etwa 150 Mann in
einer Kriegergefangenschaft geraten, deren Namen noch nicht
bekannt sind. Sie werden von den Engländern, die über den
Vorfall das strengste Stillschweigen beobachten, von
der Welt abgetrennt. Maßnahmen
sind eingeleitet. Der Chef des Admiralsstabs der
Kaiserlichen Marine.

Eine neue Reichstagsfraktion.
Berlin, 24. März. Aus der sozialdemokratischen
Fraktion des Reichstags sind 18 Mitglieder ausgeschie-
den und haben eine neue Fraktion gebildet. Dieser
Fraktion der sozialdemokratischen Arbeiter-
partei gehören u. a. an: Bernstein, Dr. Kohn,
Hase, Ledebour, Stadthagen, Jurek. Vorsitzende
Hase und Ledebour.

von Madensen in der Türkei.
Konstantinopel, 25. März. Generalfeld-
marschall von Madensen, der den Auftrag hat, dem
Kaiser den ihm vom Kaiser verliehenen Marschallstab
überreichen, ist gestern in Adrianopel eingetroffen, wo ihm
glänzender Empfang bereitet wurde.
Konstantinopel, 25. März. Generalfeldmar-
schall von Madensen ist gestern hier eingetroffen. Auf
dem Bahnhof fand großer militärischer Empfang
statt.

Hochet in Hochkisten!
Aus Provinz und Nachbargebieten.

Eppendorf, 23. März. Die hiesige Schule brachte für
den Kriegsanleihe 3758 M. zusammen. Dann wurden durch
die Schule für 3000 M. direkte Zeichnungen auf die Kriegs-
anleihe vermittelt. Durch einen Schüler einer höheren Schule
wurden ebenfalls schon für 4500 M. vermittelt. Eine Reihe
von Eltern vollzog die Zeichnungen selbst, so daß unser Dorf dies-
mal eine schöne Summe aufgebracht hat.
Hilf, 23. März. Auf die vierte Kriegsanleihe
wurde an hiesiger Volksschule 3569 Mark gezeichnet. Ein
Resultat der unermüßlichen Werbetätigkeit des hiesigen
Lehrers.
Langenscheidt, 24. März. In den Schulen der Kreis-
inspektion Langenscheidt sind an Kriegsanleihe gezeichnet
bei der Kass. Landesbank eingezahlt worden in Dieblich
125 M., Charlottenberg 1525 M., Gramberg 3101,50 M.,
Hilf 1700,50 M., Seilnau 137,50 M., Eppendorf 3758 M.,
Hilf 1365 M., Holzappel 2033,50 M., Hülte 1000 M.,
Hilf 1669 M., Hilf 3569,10 M., Langenscheidt
1099 M., Penzenburg 1083 M., Scheidt 1370 M., Schönborn
1271 M., Steinberg 1271 M. Außerdem wurden in Baisenberg
angekauft und von dem Schulvorstand direkt in Kriegsanleihe
gelegt 3100 M., jedoch im ganzen 3583,35 M. durch die
Schulen gesammelt sind, ein herabtes Zeichen dafür, was durch
Treu im Kleinen erreicht werden kann.

Montabaur, 22. März. In der heute Nachmittag
im Rathaus abgehaltenen gemeinsamen Sitzung der
Mitglieder des Magistrats und der Stadtverord-
netenversammlung, zur Wahl eines Bürgermeisters
der Stadt Montabaur wurde der Stadt-Aktuar Herr Hans
v. Hül, z. Z. Leutnant der Reserve in Frankfurt
am Main, Inhaber des Eisernen Kreuzes, einstimmig zum Stadt-
haupt gewählt.

Schierstein, 23. März. Bei einer Kahnfahrt, die
ein junges Paar aus Wiesbaden auf dem Rhein unternahm,
kam das Boot, als der junge Mann schon das Ufer be-
reichte, los. Der Mann schwamm dem Kahn nach, ertrank
aber. Der Kahn trieb mit dem jungen Mädchen an die Rrippe
des Tals, wo er die Nacht über hängen blieb. Erst am anderen
Morgen merkte man den Unfall und befreite das Mädchen
aus seiner gefährlichen Lage.

Frankfurt a. M., 22. März. Die städtische Kriegs-
anleihe befaß in ihrer heutigen Sitzung, die den städtischen
Rat und die Arbeiter bisher gewährte Teuerungszu-
schüsse zu beschließen und den Kreis der Bezugsberech-
tigten die zur Höchstbegrenzung von 2500 Mark zu erweitern.

Schlüchtern, 23. März. Das Landratsamt hat dem
Landrat Bernhard Adler in Hattenstein wegen Unzuver-
lässigkeit den gewerblichen Handel mit Vieh untersagt.

Göbenz, 24. März. Auf die Kriegsanleihe
wurde ferner gezeichnet bei der hiesigen Reichsbank und deren
Niederlassungen 13 272 600 Mark, bei der Kreisbank
10000 Mark, der Landb. Zentral-Darlehnskasse Filiale
Hilf (Hilf) 12 756 300 Mark.

Aus Bad Ems und Umgegend.
Bad Ems, den 25. März 1916
Jugendwehr. Morgen findet keine Übung statt. Die
Jungmänner üben heute Abend mit dem Turnverein in der
Halle.

Aus Diez und Umgegend.
Diez, den 25. März 1916
Vierte Kriegsanleihe. Zur vierten Kriegsanleihe
zeichneten die Beamten der Königl. Strafanstalt Diez 1400
Mark.

Heistenbach, 14. März. Von den hiesigen Schul-
kindern wurde für die vierte Kriegsanleihe ca. 2500 Mark
gezeichnet. — Bei der hier stattgefundenen Gemeindevertreter-
wahl wurden sämtliche Anwesende wiedergewählt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: E. Lange, Bad Ems

N 3/13 72
Beschluß.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kauf-
manns Emil Morgant in Bad Ems wird, da sich ergeben
hat, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Kon-
kursmasse nicht vorhanden ist, auf Grund der §§ 204, 205
G. O. eingestellt. [8777
Bad Ems, den 20. März 1916.
Königliches Amtsgericht.

Laufenlassen von Hunden in den Kuranlagen.
In § 23 der Straßenpolizeiverordnung vom 31. Mai
1869 ist angedeutet, daß Hunde in den öffentlichen Anlagen
und auf den Blumenbeeten nicht frei umherlaufen dürfen.
Dieses Verbot wird von den Besitzern von Hunden in der
letzten Zeit gar nicht beachtet. Indem wir daher die vorstehende
Anordnung in Erinnerung bringen, bemerken wir, daß künftighin
jede zur Anzeige gelangende Zuwiderhandlung bestraft
werden wird.
Bad Ems, den 25. März 1916.

Die Polizeiverwaltung.
Bekanntmachung.
Die Polizeistunde wird für Diez am Sonntag, den 26.
März d. J. bis 1 Uhr nachts ausgedehnt.
Diez, den 25. März 1916.
Die Polizeiverwaltung.

Donnerstag, den 30. März d. J.,
2 1/2 Uhr nachmittags
Versteigerung alter Geräte, Lehrbücher, Baumaterialien,
Rug-, Strauch- und Knäppelholz gegen Barzahlung.
Zusammenkunft: Am Leberbühl d.
Kadettenhaus Dranienstein.

Waschapparat
So = Wascht
(geklärt, gekühlt)
Preis des Apparates Mk. 7,50.
Reinigt in 5 Minuten einen Kübel schmutzige Wäsche tadellos sauber
Nur heißes Wasser und wenig Waschlauge. [8609
Ohne Bürsten **Ohne Anstrengung**
ohne Reiben **ohne Wasch-Brett**
ohne vorh. Einseifen **ohne Chlor**
Verkaufsstellen in Bad Ems: Ernst Loh u. A. Jörn.

Sehr vorteilhaftes Angebot!
Im Einkauf liegt der Nutzen!
Ich biete an, vorbehaltlich Ausverkauf:
Beste weisse Schmierseife
(beste Waschkraft)
zu 60 Pfg. per Pfd. bei Bezug von weniger als 60 Pfd.,
zu 58 Pfg. per Pfd. bei höherem Gewicht
in Zinkblech von brutto ungefähr 34 Pfd.,
in Zinkwannen von brutto ungefähr 70 u. 130 Pfd.,
in Holzkübeln von netto ungefähr 66 u. 130 Pfd.,
in Holzfässern von netto ungefähr 250, 360 u. 600 Pfd.
Die Ware wird in Zinkblech und Zinkwannen brutto für netto,
in Holzkübeln und Holzfässern netto berechnet. Verpackung frei.

Prima prima Seifenpulver
lose in Säcken zu 46 Pf. bzw. 40 Pf. pr. Pfd. [8641
Gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Wilhelm Seel, Hahnstätten.
— Streng reell! — — Streng reell! —

Für Hotels empfehle
als bester Ersatz für Kupferkochgeschirre:
Kochtöpfe, Kasserolen, Bratpfannen
in Stahlblech, autogen. geschweisst, innen verzinkt,
in bester Ausführung.
J. Brandenstein,
Kupferschmiederei, Limburg a. L. [8677

Gemüse- u. Blumensamen
in nur 1. Qualität, sowie
Pidwurzsaamen
Oberndorfer und Gendörfer
Rhabarber (rotstielig)
empfiehlt
Gärtnerei Kohlwein, Diez.
Auweg 4, Altstadtstraße 13.

J.-Nr. A. J. 332. Diez, den 24. März 1916.
An die Herren Bürgermeister
Betrifft: Kriegsfamilienunterstützungen.
Im Anschluß an mein Ausschreiben vom 18. d. Mts.,
J.-Nr. 294 A. J., im Kreisblatt Nr. 71: Daß für die
Aufstellung der Nachweisungen erforderliche Formular wird
Ihnen mit nächster Post ohne besonderes Anschreiben von
hier aus zugehen.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Haferlieferung.
Diejenigen Personen, die Hafer abgeliefert haben, können
ihre Guthaben am Mittwoch, den 29. d. Mts. auf der Stadt-
kasse in Empfang nehmen.
Bad Ems, den 24. März 1916.
Der Magistrat.

Verkauf von Kornkaffee und Erbsen in Dosen.
Von der Stadt gelieferter Kornkaffee ist zu haben
in den Geschäften von: W. Rinkenbach, A. Steuber, W.
Gosarth, Consumverein Emserhütte, Chr. Grissel,
Geschw. Christmann, J. Neumann, C. A. R. Rinken-
bach und P. Bief, das Pfund Kornkaffee kostet 45
Pfg. Erbsen in Dosen zu 1 Pfund im Preise von 45 Pfg.
sind zu haben in den Geschäften von A. Rauh, P. Bief, W.
Rinkenbach und J. Bög.
Bad Ems, den 24. März 1916.
Der Magistrat.

Waldbrände.
In Nr. 36 des Kreisblattes vom 18. d. Mts. ist eine
Verfügung des Herrn Landrats vom 8. d. Mts. betr. Wald-
brände, abgedruckt. Indem wir auf diese Bekanntmachung
hiermit hinweisen, ersuchen wir die Eltern, die Kinder darauf
aufmerksam zu machen, wie gefährlich es ist im Wald und
in der Nähe des Waldes Feuer anzuzünden. Das Anzünden
von Feuer in feuergefährlicher Nähe des Waldes ist mit strengen
Strafen bedroht. Die Polizeibeamten und die Feldhüter sind
angewiesen, jede Zuwiderhandlung zur Anzeige zu bringen.
Bad Ems, den 24. März 1916.
Der Magistrat.

Schuttablagerung auf städtischen Plätzen.
Da die Bestimmungen über die Schuttablagerung auf
städtischen Plätzen in letzter Zeit mehrfach nicht beachtet worden
sind, werden nachstehend die §§ 1 und 2 der Ordnung, be-
treffend die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung der
zur Schuttablagerung bestimmten Plätze vom 4. Dezember
1901 zur genaueren Beachtung mit dem Bemerkten zum Abdruck
gebracht, daß die Feldhüter Weisung haben, jede Nichtbeachtung
dieser Ordnung zur Anzeige zu bringen.
§ 1.
Für die Benutzung der zur öffentlichen Schuttab-
lagerung bestimmten städtischen Plätze im Gemeindebezirk
von Bad Ems ist eine Gebühr zur Stadtkasse zu entrichten.
Diese Gebühr beträgt für jede Schuttladung, falls
zu deren Transport
1. ein Fuhrwerk mit einem Zugtier Verwendung fin-
det 15 Pfg.
2. ein Fuhrwerk mit zwei oder mehr Zugtieren Verwen-
dung findet 25 Pfg.

§ 2.
Wer auf einem der im § 1 erwähnten Plätze Schutt
ablagert oder aulagern läßt, hat die erfolgte Benutzung des
Schuttablagerungsplatzes spätestens am darauffolgenden
Werktag im Rathaus hier der Stadtverwaltung anzuzeigen.
Ueber die erfolgte Anzeige wird eine Bescheinigung erteilt.
Bemerkte wird noch, daß nach § 2 vorgeschriebene Anzeige
bei der Stadtkasse zu erfolgen hat.
Bad Ems, den 25. März 1916.
Die Polizeiverwaltung.

Gymnasium u. Realprogymnasium
zu Oberlahnstein.
Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 26.
April. Die Aufnahmeprüfungen finden am Dienstag, den
26. April, von 8 Uhr vormittags an, statt. Anmeldungen
nimmt der Unterzeichnete schriftlich oder mündlich bis zum
7. April entgegen. Bei der Anmeldung sind das Abgangs-
Zeugnis, der Geburts-, Tauf- und Impfschein vorzulegen.
Während der Ferien können Anmeldungen schriftlich
erfolgen [8613
Oberlahnstein, den 10. März 1916.
Prof. Schlaadt, Gymnasialdirektor.

Vaterländ. Volksunterhaltungsabend,
Diez.
Sonntag, den 26. März d. Js., abends 8 1/4 Uhr
im Saale des **Civillkasinos, Diez**
„Pflug und Schwert“.
Mitwirkende:
Violine: Fräulein Kohl, Flügel: Fräulein Birkenstock vom
Rhein-Mainischen Verband, Frankfurt a. M., Cello: Herr
Musikdirektor Bauer, Rezitationen: Herr Kannegiesser,
Gesang: Herr Konzert-sänger Vaterhaus, Vortrag: Herr
Lehrer Konrad Schmidt.
Programme an der Kasse. Eintritt frei!

Die gleiche Veranstaltung findet nachmittags 4 Uhr
statt für die Verwundeten und anwesenden Kriegsteil-
nehmer, für die Mitglieder der Jugendkompanie und die
Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule, die eben-
falls unentgeltlichen Eintritt haben. [8744
Der Ausschuss für Volksbibliothek.

Zur Frühjahrsausstattung
empfehle alle Sorten
Sämereien.
Wilh. Ehard, Bad Ems,
Samenhandlung, Römerstr. 57.
2 od. 3 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten.
Zahnstr. 29, Bad Ems.



Jerusa Nr. 8. Eine vorzügliche Zigarre für Herren, die mittelkräftig rauchen.
100 Stück M. 8.—
Alb. Kauth, Bad Ems.

Kaufhaus Jos. Schmidt

Bad Ems
verkauft:

Herren-Anzüge,
Herren-Paletots,
Burschen-Anzüge,
Burschen-Paletots,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Paletots,
Herren- u. Knabenhosen
in verschiedenen Qualitäten zu denkbar
billigsten Preisen. (8205)

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel
Vornehmer Lichtspieltheater.
Programm für Sonntag, den 26. März
von 3—11 Uhr.

Die böse Schwiegermutter. Humoreske.
Monopol-Film! Monopol-Film!
Mein Leben für das Deine.

Großes Drama in 1 Vorspiel und 4 Akten.
In der Hauptrolle: Frau Maria Carmi-Bollmüller, bekannt
aus „Das Wunder“, wo sie mit großem Erfolg die
Madonna darstellte
Ein Roman im Seebad. Humoreske.

Zwei Verirrte.

Fesselndes Drama in 3 Akten.

Elko-Woche 69.

Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen.
Ein Flintenschuß. Ergreifendes Drama in 1 Akt.
Jugendliche unter 17 Jahren haben nur in Begleitung ihrer
Eltern Zutritt. (8644)

Bekanntmachung.

Dem für die Siemens-Schuckertwerke, in unserm
elektrischen Betriebe tätigen Obermonteur Herrn
Richard Schneider haben wir für die Ausstellung
von Urnitterungen Vollmacht erteilt.

Köln, 24. März 1916.

Malbergbahn-Aktien-Gesellschaft.
Schumacher. (8788)

Codes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langem mit großer
Geduld ertragenem Leiden mein guter, einziger
Sohn, unser guter Bruder und Schwager

Wilhelm Zimmerchied

im Alter von 34 Jahren.

Kemmenau, den 23. März 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Peter Zimmerchied Witw.
u. Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 4
Uhr statt. (8778)

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hier-
mit die schmerzliche Nachricht, daß gestern abend
9 1/2 Uhr mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Wilhelm Schneider

nach langem mit großer Geduld ertragenem
Leiden im Alter von 27 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau August Schneider Witw.

Birlenbach, den 24. März 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. März,
nachmittags 3 Uhr. (8711)

Gewerbeschule, Diez.

Zu dem am Sonntag stattfindenden Vaterländischen
Volksunterhaltungsabend „Pflug und Schwert“ haben die
Schüler freien Eintritt. (8764)

Der Vorstand.

Realschule zu Diez a. L.

Berechtigte höhere Lehranstalt mit Vorstufe.

Das neue Schuljahr beginnt am 28. April 1916.
Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete täglich von
bis 12 Uhr im Amtszimmer der Realschule entgegen.
Zulegen sind Geburts- und Impfschein, sowie das Abgangs-
zeugnis.

Aufnahmeprüfung: Freitag, den 28. April, vorm.
Uhr. Auswärtigen werden gute und preiswerte Pensionen
nachgewiesen.

Der Direktor:

J. B.: Prof. Meißner.

(8740)

Dr. Zimmermann'sche
Handels-Schule
Coblenz,

Hohenzollernstr. 148, Adressstr. 133.

Handels- und
höhere Handelsfachklassen
für beide Geschlechter.

Beginn
des neuen Schuljahres:
2. Mai 1916.

Näheres durch Prospekt. (8531)

Bäckerlehrling

zu Ostern gesucht. (8683)
2. Katter, Brot- u. Feinbäckerei
Bad Ems.

Für mein Kolonialwaren-
u. Delikatessengeschäft suche

einen Lehrling

mit guter Schulbildung bei freier
Station im Hause. (8754)

Georg Besier,

Rangenschwalbach.

Für mein Kolonialwaren- und
Delikatessengeschäft ein

Lehrling

g sucht. Kost und Wohnung im
Hause. (8774)

Heinrich Driesch, Siechen.

Tüchtiges

Mädchen

in Jahreshefte gesucht.

Frau Menges,

8744] Emser Hütte 10.

Für die kommende Karzei wer-
den in ein diesiges Hotel zwei
tüchtige Leute

Serviermädchen

gesucht. Angebote u. V. 44 an
die Geschäftsstelle d. Stg. (8713)

Ein oder zwei Ehepaare

suchen um Ostern herum in

eine Pension

für ca. 8 Tage. Angebote
u. W. 45 befragt die Ge-
schäftsstelle d. Stg. (8786)

Dr. Zimmermann'sche
empfehlen

P. Dietl, Bad Ems

+ Reichel's +

Kustentropfen

befestigen schnell u. sicher die
Seierheit, rauben das
Bl. 0,50 u. 1 M. Die
abmug. u. schütz. Marke
u. Firma Otto Reichel, Berlin
In Bad Ems bei Aus-
Drogenhandlung

Zuchtchje

so wie hochtr. Aus u. Kall
verlaufen.

Schmidt, Marktstr. 1a

Ein 2 Jahre alter

Hund

als Wach- oder Jagdhund
geben. Offerten unter Z.
die Geschäftsstelle dieser
erbeten.

Goldene Damend

in Tala-Armband von
Heger bis Kallers Raffin
verloren. Gegen
abzugeben

Hotel Schützenhof, Bad

Ein Mädchen

gefrucht.

Näheres Geschäftsstelle d. Stg.

Kirchliche Nachrich

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 26. März, 10 Uhr: Predigt.

Vormittags 10 Uhr: Predigt.

Text: 1. Petr. 1, 13—19.

Nachmittags 2 Uhr: Predigt.

Text: Joh. 14, 1—12.

Rassau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 26. März, 10 Uhr: Predigt.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Hr. Hr.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Hr. Hr.

Die Amtshandlungen des

Pfarrer Meier.

Diez.

Katholische Kirche.

3. Fastensonntag.

Morgens 7 1/2 Uhr: Predigt.

Morg. 8 1/2 Uhr: Predigt.

diebst.

Vorm. 10 Uhr: Hochamt.

Nachm. 2 Uhr: Hochamt.

Mittwoch und Freitag abend

Uhr: Fasten- und Knecht

Zur Kommunion und Konfirmation

Für Mädchen

Weisse Kleiderstoffe	Meter 3,60	2,20
Volle, weiß, Meter 3,50, 2,75, 2,40.		
Weisse gestickte Stoffe reizende neue Muster	Meter 3,50, 3,00.	2,40
Schwarze Kleiderstoffe gut haltbare Qualitäten, Mt. 3,50, 2,75, 2,40,		2,20
Farbige Kleiderstoffe geschmackvolle Karros, Meter 2,60, 2,20, 1,90,		1,30
Hemden, Hosen, Unterröcke, Untertaillen, Leibchen, Corsets		
Kränzchen niedlich gebunden	4,50, 3,25, 2,25, 1,50,	95, 5
Handschuhe Leder	Paar 1,65,	1,50
Stoffhandschuhe	1,25, 90, 75	5

Für Knaben

Oberhemden in allen Halsweiten, geschmackvolle Einsätze,	3,75, 2,90, 2,40
Kragen in vielen Formen	70, 40, 35
Manschetten, alle Weiten, Paar	50 5
Cravatten für Steh- und Umlegekragen, flott gebunden	1,25, 90, 75, 40
Handschuhe	Paar 1,65, 1,50, 95, 75
Strümpfe, haltbare Qualitäten,	1,25, 95, 75, 50 5
Unterwäsche, Hemden, Hosen, Unterjäckchen, Hosenträger	
Anstecksträusschen	95, 65, 35, 20, 15
Kerzenrannen	95, 75, 45, 30 5
Knaben Hüte weiche Form	2,90, 2,25, 1,50
Knaben-Hüte, steife Form,	2,90, 2,40

Mädchen-Hüte, wundervolle Neuheiten, grosse Ausstellung im 1. Stock.

Rudolf Freund, Coblenz, Firmungstrasse 30—32
und Elisenstrasse